

---

# PRESSE-DIENST

---

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN  
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

---



— Sperrfrist 30.11.2011, 11:00 Uhr —

## Konjunkturperspektiven des Jahres 2012

**UVNord-Präsident Wachholtz: Norddeutsche Wirtschaft blickt vorsichtig optimistisch ins Jahr 2012 – Risiken in der Eurozone erfordern jetzt ein entschlossenes politisches Handeln!**

**IVH-Vorsitzender Westhagemann: Die Industrie wird sich auch in Zeiten der Verunsicherung der Finanzmärkte als Stabilitätsanker der wirtschaftlichen Entwicklung erweisen**

Hamburg. Auf der diesjährigen Konjunkturperspektiven-Veranstaltung von UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem IVH – Industrieverband Hamburg nahmen über 300 geladene Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens teil. Die Veranstaltung fand auf Einladung der Hamburger Volksbank im CinemaxX Hamburg-Dammtor statt. Mit dieser Traditionsveranstaltung von UVNord und IVH wird zugleich der sozioökonomische Datenkranz für die kommende Tarifrunde abgesteckt. Die Konjunkturperspektiven des Jahres 2012 erörterten Prof. Dr. Michael Bräuninger, Forschungsdirektor am HWWI, Dr. Reiner Brüggestrat, Vorstandssprecher der Hamburger Volksbank, Hans-Jörn Arp, Beauftragter für den Mittelstand beim Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, sowie Dr. Rolf Kroker, Geschäftsführer im Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V., unter der Moderation von Michael Westhagemann, Vorsitzender des Industrieverbandes Hamburg e.V.

1/2

**Uli Wachholtz**, Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein – UVNord, verdeutlichte in der Begrüßung und Einführung: „Trotz des guten Verlaufs des Jahres 2011 belastet die Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum auch die deutsche Konjunktur. Weitere Risiken sind die steigenden Rohstoff- und Energiepreise sowie die desolaten öffentlichen Haushalte. Mit Blick auf das Jahr 2012 ist nicht Euphorie, sondern Wachsamkeit und vor allem Augenmaß gefordert – dies gilt auch für die künftigen Tarifrunden.“

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurden die Erwartungen für das Jahr 2012 deutlich formuliert:

**Michael Westhagemann**, Vorsitzender des Industrieverbandes Hamburg e.V. – IVH: „Trotz der Abschwächung der Weltkonjunktur und der Verunsicherung der Finanzmärkte erwartet Hamburgs Industrie auch in 2012 ein leichtes Wachstum. Erfreulich ist, dass die deutliche Mehrzahl der Unternehmen weiterhin Einstellungen plant, was auch den Konsum und die Binnennachfrage stärken wird. Wir erwarten, dass sich die deutsche Industrie auch im kommenden Jahr als Stabilitätsanker der Wirtschaft erweisen wird“.

**Prof. Dr. Michael Bräuninger**, Forschungsdirektor am HWWI: "Die Weltkonjunktur hat sich eingetrübt und die Schuldenkrisen in Europa führen zu großer Verunsicherung. Von diesen Entwicklungen wird auch Deutschland betroffen. So wird es trotz einer stabilen Binnennachfrage zu einem deutlichen Wachstumsrückgang kommen."

**Hans-Jörn Arp**, Beauftragter für den Mittelstand beim Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein: „Schleswig-Holstein hat sich im Bundesländervergleich in den vergangenen Jahrzehnten als dynamischer Wirtschafts- und Technologiestandort profiliert. Diese guten Voraussetzungen sollten uns auch im kommenden Sturm als Windschutz dienen.“

**Dr. Rolf Kroker**, Geschäftsführer im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln e.V.: „Wir erwarten eine Abkühlung der konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2012, aber keine Rezession. Nach knapp drei Prozent Wirtschaftswachstum in diesem Jahr, dürften es im nächsten Jahr nur noch etwa 1 Prozent werden. Unsere aktuelle IW-Konjunkturumfrage bestätigt dies: 31 Prozent der Unternehmen gehen auch für das Jahr 2012 von einem Produktionszuwachs aus, rund 19 Prozent erwarten ein Minus. Besonders erfreulich ist, dass es voraussichtlich auch im nächsten Jahr am Arbeitsmarkt weiter aufwärts geht: Fast 25 Prozent der Unternehmen wollen ihren Personalbestand weiter aufstocken, nur 15 Prozent ihn senken. Das stützt den privaten Konsum.“

**Dr. Reiner Brüggestrat**, Vorstandssprecher der Hamburger Volksbank: „Im Gegensatz zur Finanzkrise 2008 dürften die Auswirkungen der Eurokrise auf die Hamburger Wirtschaft weniger branchenabhängig sein. Vielmehr ist ein unmittelbarer Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung von Unternehmen als robustem Bollwerk gegen wirtschaftliche Einbrüche und Liquiditätsengpässe zu erkennen. Hier spielt die Hausbankverbindung eine wesentliche Rolle. Als Hamburger Volksbank sind wir Partner des Mittelstands. Wir vergeben trotz erhöhter aufsichtsrechtlicher Regulierungen wie Basel III und Bankenabgabe uneingeschränkt Kredite und beraten sowohl rund um das Liquiditätsmanagement als auch zu Erweiterungsinvestitionen. Hamburg ist die deutsche Stadt mit den besten Wirtschaftsprognosen. Ein Grund hierfür ist das enorme Kraftpotenzial für ein einheitliches Engagement in unserer Metropolregion, für das wir uns als regional verantwortliches Institut stark machen.“

30.11.2011